

Kammerwahl 2024

1146 Ärztinnen und Ärzte kandidieren
für die Kammerversammlung

Alle wahlberechtigten Ärztinnen und Ärzte in Westfalen-Lippe erhalten in diesen Tagen Post von ihrer Ärztekammer: Die Kammerangehörigen sind aufgerufen, eine neue Kammerversammlung zu wählen. Die Wahl ist eine Listenwahl; die insgesamt 29 Wahlvorschläge in den drei Wahlbezirken Arnsberg, Detmold und Münster umfassen 1146 Kolleginnen und Kollegen, die sich um einen der 121 Sitze im Parlament der westfälisch-lippischen Ärzteschaft bewerben. Das Westfälische Ärzteblatt hat die Listen eingeladen, ihre Ziele auf den folgenden Seiten dieser Ausgabe vorzustellen.

Für Methodenvielfalt — Sie haben die Wahl!

LIMed — Liste Integrative Medizin

von Dr. Alexandra Brauer, Münster

Sie sind für Methodenvielfalt in der ärztlichen Behandlung.

Sie wollen ärztliche Unabhängigkeit mit freier Entscheidung der Therapiewahl.

Sie befürworten die Verbindung konventioneller mit komplementärer Medizin.

Sie wollen einen Systemwechsel hin zu patientenorientierter Medizin.

Sie sind für finanzielle Aufwertung der sprechenden und individuell behandelnden Medizin.

Sie begrüßen eine berufspolitische Vertretung der Integrativen Medizin.

Treffen zwei oder mehr Aussagen auf Sie zu, wählen Sie LIMed!

Die LIMed Westfalen-Lippe tritt ein für ein integratives Behandlungskonzept mit Fokus auf den kranken Menschen und seine aktuellen Lebensumstände. Integrative Medizin bedeutet für uns, nach der besten Behandlungsmethode für den

einzelnen Patienten zu suchen und dabei die Kenntnisse und Erfahrungen der Schulmedizin mit denen der Komplementärmedizin zu verbinden. Inmitten der zunehmenden Normierung der Behandlungsweisen setzen wir uns ein für eine individuelle und dem Menschen zugewandte Medizin.

Unsere berufspolitischen Schwerpunkte sind:

- Förderung der integrativen Behandlungsweisen
- Erhalt der ärztlichen Unabhängigkeit mit freier Therapiewahl
- Kooperative Nutzung integrativer und schulmedizinischer Ansätze zur Versorgung unserer Patienten
- Finanzielle Aufwertung der sprechenden und individuell behandelnden Medizin



• Abbau von Bürokratisierung und Stärkung ärztlicher Kernkompetenzen

• Nachwuchsförderung durch qualitativ hochwertige Fort- und Weiterbildungen für Methoden integrativer Medizin und deren Verankerung in der Weiterbildungsordnung

Wir treten ein für eine Medizin, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt und konventionelle und komplementäre Behandlungsmethoden zum Wohle der Patienten miteinander verbindet. Es ist unser Ziel, den Dialog innerhalb der Ärzteschaft zu fördern.

Engagieren Sie sich mit uns für eine zukunftsorientierte integrative Ausrichtung in der Medizin!

Sie entscheiden die Zukunft — Sie haben die Wahl!

„Ärzte im Krankenhaus“

Ärzte im Krankenhaus

Wir vertreten die Interessen **aller** Ärztinnen und Ärzte.

Wir sind **die** kritische Stimme in der Kammerversammlung.

Wir stehen für:

Vorrang für die Patientenversorgung

Verbesserung der Arbeitsbedingungen

Förderung der Weiterbildung

Sicherung der Ärzteversorgung

Interessenvertretung für ältere Ärzte

Gesundheitspolitische Mitgestaltung

Entbürokratisierung



Für mehr Infos folgen Sie dem Link:

<https://vlk-online.de/veranstaltung/kammerwahlen-der-aekwl-am-09-10-2024/>

Liebe Kolleginnen und Kollegen, helfen Sie mit Ihrer Stimme, dieses Programm umzusetzen!

Stärken Sie mit Ihrer Stimme unsere Ärztekammer

Marburger Bund – Krankenhaus und mehr

Wählen ist ein wertvolles Privileg. Bei unserer Kammerwahl liegt die Zukunft unserer Ärztekammer in Ihren Händen. Sie entscheiden mit Ihrer Stimme, wer Ihre Interessen in den nächsten fünf Jahren vertreten soll. Sie entscheiden über die Mehrheitsverhältnisse in der neuen Kammerversammlung und damit über die Besetzung der Gremien und den berufspolitischen Kurs unserer ärztlichen Selbstverwaltung.

Fast 78 Prozent der berufstätigen Kammermitglieder arbeiten angestellt oder beamtet in Krankenhäusern, Praxen, MVZ, Ämtern oder in der Industrie. Wir wissen aus langjähriger Erfahrung, dass nur die gewählten Delegierten des Marburger Bundes diese überwiegende Mehrheit in der neuen Amtsperiode unseres Ärztenparlamentes vertreten können und werden. Noch ist unsere Mehrheit nicht adäquat im Ärztenparlament abgebildet. Das können Sie jetzt mit Ihrer Stimme für den Marburger Bund

ändern. 770 Kandidatinnen und Kandidaten aus allen Arbeitsbereichen geben dem Marburger Bund ein Gesicht. Gemeinsam mehr bewegen. Mit Ihrer Stimme für die Liste „**Marburger Bund – Krankenhaus und mehr**“ können Sie in dieser Briefwahl für ausgewogene Kräfteverhältnisse sorgen und Ihre Interessen wahren.

Als originäre Vertretung angestellter und beamteter Ärztinnen und Ärzte fordern wir mehr Zeit für eine gute Medizin. Wir wollen unseren kooperativen Kurs fortsetzen.

- Punkt für Punkt haben wir dabei klare Ziele:**
- Mehr Zeit für eine gute Medizin.
 - Sachkundige Beratung bei der Krankenhausplanung.



Dr. Hans-Albert Gehle, Vorsitzender des Marburger Bundes NRW/RLP

- Gesunde Balance zwischen Berufs- und Privatleben.
- Klare Regeln für eine bessere Weiterbildung.
- Konsequente gesteuerte Notfallversorgung.
- Rentable und kalkulierbare Altersversorgung.
- Faire Vertragsstandards im ambulanten Bereich.

Wir wollen mit unserem ärztlichen Sachverstand die Ärztekammer Westfalen-Lippe in einer herausfordernden Zeit stärken. Bitte wählen Sie! Nur eine hohe Wahlbeteiligung verleiht unserer Ärztekammer die Kraft, sich gegen die Politik und Kassen durchzusetzen. Wir benötigen dafür Ihre Stimme für die Liste „**Marburger Bund – Krankenhaus und mehr**“. Jede einzelne Stimme zählt, ganz besonders Ihre!

Fach-, sektoren- und generationsübergreifend

LKÄ® – Liste Kritische Ärzte

LKÄ, Westfalen-Lippe

Ziele der LKÄ®

Fach-, sektoren- und generationsübergreifende Kooperation aller Ärztinnen und Ärzte.

Basisnah und engagiert handeln.

Wertschätzung ärztlicher Arbeit. Wir haben Vieles zu bieten. Wir sind keine Bittsteller.

Dringlichste Aufgaben der Ärzteschaft

Selbstbewusstsein gegenüber Politik und Öffentlichkeit.

Umsetzung der seit Jahren versprochenen Entbürokratisierung.

Digitalisierung sinnvoll nutzen, um uns zu entlasten und nicht zeitlich und finanziell zu belasten.

Warum LKÄ® wählen?

Wir vertreten alle Fachgruppen: Einigkeit macht stark. Egoistische Verbandspolitik schadet uns allen.

Wir schwimmen gegen den Strom – wenn es sein muss.

In unseren Reihen sind engagierte Einsteiger und erfahrene Profis. Wir kennen die Arbeit in KV und Kammer.



Ihre Kandidatinnen und Kandidaten der LKÄ® (alphabetisch):

- Altun, Erol | Becker, Hans-Peter | Bomholt, Norbert | Clemens-Harmenting, Beate | Cremer, Hans-Georg | Dahmann, Markus | Danz, Matthias | Fink-Bomholt, Angelika | Finkernagel, Holger | Goergens, Laura | Heß, Alexander | Junker, Martin | König, Olaf | Mensfeld, Claudia | Mischak, Klaus | Möllhoff, Stefan | Nordhues, Bernhard | Pahde, Alexander | Pate, Karina | Pflingsten, Rainer | Pomplun, Annette | Rose, Ludger | Schmitt, Friedhelm | Spieren, Julia | Spieren, Stefan | Suttmeier, Alexandra | Tanislav, Christian | Weber, Friederike

„Versorgung ist Teamarbeit“

Die Hausarztliste

Als starke Stimme für die Hausärztinnen und Hausärzte in der Region tritt der Hausärztinnen- und Hausärzterverband Westfalen-Lippe bei der Kammerwahl 2024 erneut mit der „Hausarztliste“ an.

„Ob Zeit, Personal oder Finanzierung – im Gesundheitssystem herrscht akuter Ressourcenmangel. Wir befinden uns in einer Versorgungskrise. Aber die Ideen, wie man dieser Krise effektiv begegnen kann, sind oft weit von der Wirklichkeit in der ambulanten Versorgung entfernt“, betonen Lars Rettstadt, 1. Vorsitzender des Hausärztinnen- und Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe, und Bernd Balloff, Leiter der Projektgruppe Kammerwahl. „Unsere hausärztlichen Praxen und Praxisteams bilden das Zentrum der Patientenversorgung. Praktikable Lösungen kann und wird es daher nur mit den Ideen und der Beteiligung der Hausärztinnen und Hausärzte geben. Um unsere Ideen aber laut und deutlich formulieren und die haus-



ärztlichen Interessen in Zukunft durchsetzen zu können, braucht es eine starke Vertretung in der ärztlichen Selbstverwaltung.“

In den drei Wahlkreisen haben sich 59 Kandidatinnen und Kandidaten für die Hausarztliste in Position gebracht. „Wir haben ein hochmotiviertes und versiertes Team gewinnen können. Dabei setzen wir sowohl auf erfahrene als auch auf junge Kolleginnen und Kollegen. Eine richtig gute Mischung und die passende Antwort auf die aktuellen Herausforderungen“, ist sich Bal-

loff, selbst Spitzenkandidat für den Wahlkreis Münster, sicher. Spitzenkandidat für den Wahlkreis Arnsberg ist Peter Schumpich, aktuell Beisitzer im Vorstand der ÄKW, Spitzenkandidat im Wahlkreis Detmold Dr. Ture Dänziger.

„Gemeinsam kämpfen wir für die Stärkung der hausärztlichen Praxisteams, die Sicherung der Freiberuflichkeit, für flexible Arbeitsmodelle in den Praxen, für ein Miteinander der hausärztlichen Fachrichtungen, für eine praxisorientierte Weiterbildung, für die Förderung des hausärztlichen Nachwuchses und für eine Digitalisierung im Sinne von Praxen und Patient*innen“, so Balloff. „Deshalb unser Appell an die Kolleginnen und Kollegen: Bitte unterstützen Sie uns. Gehen Sie wählen.“

Weitere Informationen zur Hausarztliste:
www.haev-wl.de/kammerwahl-2024

Gemeinsam die Zukunft aller Ärztinnen und Ärzte gestalten

Liste älterer Ärztinnen und Ärzte

von Dr. Alexander Graudenz, Detmold

Sehr geehrte Frau Kollegin,
sehr geehrter Herr Kollege,

wir sind die Liste älterer Ärztinnen und Ärzte. Wir bitten um Ihre Stimme bei der Kammerwahl, der Wahl der Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe im Regierungsbezirk Detmold **auf der Liste 6**.

Wir wollen die Kammerpolitik kritisch und konstruktiv begleiten und dabei die Interessen aller Ärztinnen und Ärzte vertreten – unabhängig von ihrer Herkunft und Kultur, ob aus Klinik oder Praxis und ohne Fraktionszwang.

Mit uns wählen Sie:

- die Erfahrungen eines langen Berufslebens in Klinik und Praxis. Schwerpunkte für Kandidaten auf dieser Liste 6 waren in früheren Wahlperio-



LISTE ÄLTERER ÄRZTINNEN UND ÄRZTE

den insbesondere die Altersversorgung, die so überaus erfolgreiche Westfälisch-Lippische Palliativmedizin sowie Fragen der ärztlichen Ethik, die wir sehr gerne weiterverfolgen würden.

- bewährte Ehrenamtliche, die mit Verantwortung, konstruktivem Kompromiss und Optimismus der Fremdbestimmung durch Politik, Verwaltungsinstanzen und Bürokratie entgegengetreten werden.

- lösungsorientierte Kolleginnen und Kollegen, die sich dafür stark machen, dass das so wichtige persönliche Verhältnis zwischen Patient*innen und ihren Ärzt*innen erhalten bleibt und

nicht kommerziellen Interessen z. B. von Konzernen geopfert wird.

- kreative Kolleginnen und Kollegen, denen es wichtig ist, dass die Freude an unserem schönen Beruf durch gute Arbeitsbedingungen und die **Sicherheit Ihrer Altersversorgung** erhalten bleibt!

► Wählen Sie!

► **Wählen Sie die Liste älterer Ärztinnen und Ärzte (Liste Nr. 6)!**

► Und vor allem: Wählen Sie rechtzeitig – am besten sofort nach Erhalt der Wahlunterlagen!

► Vertrauen Sie der berufspolitischen Erfahrung unserer Kandidatinnen und Kandidaten!

Ambulante fachärztliche Versorgung in Gefahr

Die Facharztliste

von Dr. Ulrich Tappe, Hamm

Die Zukunft der vertragsärztlichen Facharztpraxis steht vor erheblichen Herausforderungen. Neben wirtschaftlichen Zwängen und Fachkräftemangel in den Praxen besteht eine wachsende Konkurrenz, die von Krankenhäusern und nicht inhabergeführten MVZs ausgeht. Diese Institutionen drängen, staatlich unterstützt, auf den Markt, wodurch die Bedeutung der traditionellen Facharztpraxis schwindet und die Gefahr besteht, die derzeitige fachärztliche Versorgung nicht mehr aufrechterhalten zu können.

Der Zusammenschluss der fachärztlichen Berufsverbände in Westfalen-Lippe hat **DIE FACHARZTLISTE** aufgestellt, um sich für die Belange der Fachärzte einzusetzen. Die derzeitigen Gesetzgebungen, welche nur durch die Brille der Krankenhäuser gesehen werden, fordern neue Konzepte und eine starke berufspolitische Vertretung der niedergelassenen Fachärzte.

Wofür stehen wir:

DIE FACHARZTLISTE setzt sich für die Stärkung der flächendeckenden, ambulanten fachärztlichen Versorgung auch außerhalb von Krankenhäusern ein. Kernziele sind:

1. Erhalt der Freiberuflichkeit – gegen Staatsmedizin.
2. Chancengleichheit von ambulanter und stationärer fachärztlicher Versorgung.
3. Förderung und Finanzierung der ambulanten fachärztlichen Weiterbildung.
4. Familiengerechte Möglichkeiten der Weiterbildung und Berufsausübung.
5. Qualifikation der Medizinischen Fachangestellten für Delegation – Verhinderung von Substitution.
6. Vernetzung von ambulanter, stationärer Versorgung und sinnvolle Förderung der Zusammenarbeit mit nicht ärztlichen Heilberufen.



Insgesamt zielt **DIE FACHARZTLISTE** darauf ab, die Interessen der niedergelassenen Fachärzte zu vertreten, ihre berufliche Unabhängigkeit zu sichern und eine qualitativ hochwertige ambulante fachärztliche Versorgung zu gewährleisten. Seit vielen Jahren besteht der bewährte Zusammenschluss der Fachärzte in Westfalen-Lippe in einer gemeinsamen Liste „**DIE FACHARZTLISTE**“. Die Verteidigung der freien Facharztwahl und der eigenständigen Berufsausübung bleibt hier ein zentrales Anliegen.

Alle Fachärzte sind aufgerufen, ihre Stimme für eine unabhängige und starke ambulante fachärztliche Versorgung zu erheben.

Kontakt:

Sybille Elies-Kramme (info@dr-elies.de) Detmold,
Bernhard Bedorf (dr@bedorf.org) Münster,
Ulrich Tappe (ulrich.tappe@t-online.de) Arnsberg

Ärztliches Handeln braucht Zeit für das Gespräch

Psychosoziale Medizin

Wir, die Liste „Psychosoziale Medizin“, haben uns seit unserem Gründungsjahr 2009 zum Ziel gesetzt, die psychosomatischen und psychotherapeutischen Kompetenzen im ärztlichen Handeln zu fördern und zu stärken. Wir vertreten die Interessen aller Ärztinnen und Ärzte, die entweder selbst psychotherapeutisch tätig sind, sich im Rahmen der Hochleistungsmedizin nicht auf „Medizintechnik“ reduzieren lassen wollen oder die psychosozialen Aspekte im Rahmen der Psychosomatischen Grundversorgung als essentiellen Anteil ihres ärztlichen Handelns sehen.

Uns Ärzten wird allzu oft eine Kompetenz „nur“ für den Körper und Psychologinnen und Psychologen „nur“ für die Psyche zugesprochen. Im Sinne eines bio-psycho-sozialen Krankheitsverständnisses setzen wir uns für eine integrierende Sichtweise aller Aspekte des Patienten ein, einschließlich der spirituellen Dimension, die im psychoonkologischen und palliativmedizinischen

Versorgungsauftrag explizit aufgeführt ist. Durch diese Art der Hinwendung soll eine Kultur des psychosozialen Handelns in der Medizin gefördert werden. So wollen wir sowohl dem ärztlichen Selbstverständnis als auch den Bedürfnissen unserer Patienten gerecht werden.

Dafür brauchen wir eine engagierte und fachkompetente Interessenvertretung im Parlament der westfälischen Ärztinnen und Ärzte. In guter und respektvoller Zusammenarbeit mit anderen Gruppen in der Kammerversammlung soll diese die psychosozialen Aspekte auf allen Feldern ärztlichen Handelns in der Meinungsbildung und bei Entscheidungen im Bewusstsein halten und stetig verbessern. Darüber hinaus gilt es, die ambulante und stationäre ärztliche Psychotherapie kontinuierlich weiterzuentwickeln.



Wir haben unsere Positionen in der ablaufenden Legislaturperiode erfolgreich vertreten und uns an entscheidenden Diskussionen, beispielsweise bei der Verabschiedung der neuen Weiterbildungsordnungen, gestaltend beteiligt.

Diese erfolgreiche Arbeit wollen wir bei den anstehenden Aufgaben fortsetzen, so auch bei der laufenden Überprüfung der Weiterbildungsbefugnisse nach der WBO 2020.

Geben Sie uns Ihre Stimme!

Univ.-Prof. em.	Dr. med.
Dr. Dr. med. Gereon Heuft	Katharina Martin
Reg.-Bez. Münster	Reg.-Bez. Arnsberg

Zeitenwende erfolgreich gestalten

Gemeinschaftliche Liste – Pädiatrie

Wir sind Kinder- und Jugendärzte, Kinder- und Jugendpsychiater sowie Kinderchirurgen aus Klinik, Praxis und öffentlichem Gesundheitsdienst. Wir sorgen uns um die gegenwärtig kaum mehr akzeptable ärztliche Betreuung von Kindern und Jugendlichen. Wir haben sehr gute Gründe für eine separate pädiatrische Liste und setzen uns dafür ein, dass Entscheidungen über unsere Patienten in der Ärzteschaft, aber auch in der Politik mit uns besprochen werden. **Dafür benötigen wir jede Stimme – also auch Ihre!**

Wir stehen für eine fächerübergreifende Versorgung und für eine gute Zusammenarbeit mit den Kliniken.

Wir wehren uns gegen politische Absichten, die ärztlichen Körperschaften abzuschaffen.

Wir haben aktiv bei der Formulierung der Weiterbildungsordnung mitgewirkt, immer mit dem Ziel einer besseren Versorgung der Kinder und Jugendlichen.

Wir wollen unsere erfolgreiche Arbeit in den Ausschüssen (Weiterbildung, Finanzen, Psychiatrie, GOÄ, Satzung) und Arbeitskreisen (Digitaler Wandel, Gesundheitsförderung und Prävention, ÖGD, Fortbildungszertifizierung) fortsetzen.

Wollen Sie,

dass Ihre Berufsgruppe bei der Fortentwicklung der Selbstverwaltungsgremien der Kammer sowie bei den unterschiedlichsten Aufgaben der Kammer weiterhin gehört und daran beteiligt wird?

dass auch zukünftig eingefordert wird, dass Prävention den ihr zustehenden Stellenwert bekommt?

dass im Gegensatz zu Sonntagsreden eine weitere Aufsplitterung von ambulanz – stationär – ÖGD verhindert wird?



dass MFA und Gesundheitsberufe eine pädiatrische Zusatzqualifikation erhalten und entsprechend honoriert werden?

dass die Abschaffung der Ausbildung zur Kinderkrankenschwester rückgängig gemacht wird?

dass bei Fragen zur psychosozialen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen nicht nur Ämter

entscheiden?

dass der öffentliche Gesundheitsdienst in ärztlicher Verantwortung bleibt und ausgebaut wird?

Dann wählen Sie die „Gemeinschaftliche Liste – Pädiatrie“. Jede Stimme zählt!

Arnsberg Liste Nr. 1 | Detmold Liste Nr. 4 | Münster Liste Nr. 5

Wählen Sie doch mal anders!

Radiologische Fächer und Freunde

Mit der Liste „Radiologische Fächer und Freunde“ steht nun erstmalig bei der Ärztekammerwahl Westfalen-Lippe eine Gruppe zur Wahl, die explizit die bildgebenden Fachgruppen aus Diagnostik und Therapie in der Kammerversammlung vertreten will.

Die Entwicklung der Fächer der bildgebenden Diagnostik und Therapie in den letzten Jahr(zehnt)en hat die Notwendigkeit einer aktiven Teilnahme dieser Fachgruppen an der gestalterischen und regulierenden Tätigkeit der Ärztekammer dringlich werden lassen:

Die Bildgebung hat sich im Rahmen der technischen Entwicklung in den vergangenen Jahrzehnten zu der entscheidenden und unverzichtbaren Schnittstelle mit nahezu allen Fachgruppen im Rahmen der effektiven und ökonomischen Patientenversorgung entwickelt.

Auch die numerisch relativ „kleinen“ Fachgruppen bedürfen einer eigenständigen, dau-

erhaften Repräsentation und Einflussnahme innerhalb der Ärztekammer.

Zudem versuchen andere Fachbereiche und auch reine Wirtschaftsunternehmen, einzelne Teilbereiche bzw. Methoden aus dem Fachbereich der Radiologie herauszulösen.

Die Vertretung der bildgebenden Diagnostik und Therapie wird dafür kämpfen, dass im Rahmen einer Novellierung der Weiterbildungsordnung eine Aufweichung von Facharztgrenzen verhindert wird und unsere Fachgruppen weiterhin ganzheitlich bestehen bleiben – wir, die bildgebenden Fächer, sind eine Schnittstelle, keine Schnittmenge, die man aufteilen kann!

Wir müssen ungeachtet der Tätigkeit in Klinik, Niederlassung oder MVZ unabhängig von unserem jeweiligen beruflichen Umfeld als einheitli-



che Fachgruppe auftreten und handeln.

Unterstützen Sie Ihre Fachgruppe!

Unsere Wahlliste setzt sich für den Erhalt der eigenständigen Fachbereiche der bildgebenden Diagnostik und Therapie

ein zur qualitätsorientierten, effizienten und umfassenden Diagnostik der breiten Bevölkerung.

Wir bitten alle Kolleginnen und Kollegen: Beenden Sie die Diskrepanz zwischen Stellenwert der Diagnostik und Therapie und ihrer Vertretung in der Ärztekammer.

Wir bitten Sie um ihre Stimme. Trauen Sie sich: Wählen Sie doch mal anders!

Liebe befreundete Fächer: Unterstützen Sie uns! Wir freuen uns auf eine buntere, kontroversere, radiologischere Ärztekammer.

Low-Budget-Druck unter hoher Digitalisierungsdichte

Freie Ärzteschaft

von Dr. Heinz-Jürgen Hübner, Paderborn

Seit mehreren Jahrzehnten wird die Honorierung für ärztliche Leistungen kontinuierlich in ruinösem Ausmaß reduziert. Im Gesundheitswesen findet sich eine überbordende, Geld verschlingende Bürokratie. Die überhohe Zahl der Krankenkassen (ca. 95 gesetzliche und ca. 40 private) mit üppig bezahlten Vorständen ist organisationslogisch nicht begründbar und finanziell nicht verantwortbar.



Dr. Heinz-Jürgen Hübner

Die Frage einer angemessenen Vergütung für eine qualitative Medizin ist für Lauterbach kein wirkliches Thema. Vielmehr mutet er den Ärzten zu, sich als Dauerverlierer dem System zur Verfügung zu stellen. Bestes Beispiel ist hierfür eine GOÄ, die letztmalig vor 28 Jahren erhöht worden ist.

Wir Ärztinnen und Ärzte arbeiten seit langem weitgehend digitalisiert. Wir begrüßen die Digitalisierung im Gesundheitssystem, aber wir wehren uns gegen digitale Techniken, die keinen Nutzen bringen, unsere Arbeit erschweren und die wirtschaftlichen Ressourcen des Gesundheitssystems schmälern. Es ist auch zu beobachten, dass durch die zunehmend hohe Digitalisierungsdichte das sozial-emotionale Unterfutter

der Arzt-Patienten-Beziehung immer mehr an den Rand gedrängt wird.

Die gegenwärtig vorgesehene Gesetzgebung in Deutschland – vor allem in Kombination mit Entwicklungen zu einem Europäischen Gesundheitsraum (EHDS) – droht die ärztliche Schweigepflicht auszuhebeln und den Datenschutz zu

konterkarieren; wir lehnen diese Entwicklung und die dazugehörige Technologie ab.

Wir wehren uns vehement gegen eine aufoktrozierte, dysfunktionale und überbeuerte Telematik-Infrastruktur (TI), die nur der Industrie nützt oder der Überwachung dient, aber die ärztliche Arbeit erschwert, und in ihren Langzeitfolgen noch nicht vollständig überschaut wird.

Wir fordern:

- Engagement für die Interessen aller Ärztinnen und Ärzte in Klinik und Praxis!
- Freiberuflichkeit, feste und angemessene Preise für alle ärztlichen Leistungen!
- Schutz der vertraulichen Arzt-Patienten-Beziehung, Erhalt von Schweigepflicht und Datenschutz!
- Freiwilligkeit bei jedem Schritt der Digitalisierung!
- Anständige Bezahlung des KV-Notdienstes!

Gemeinsam die Medizin von morgen gestalten!

HARTMANNBUND – Zukunft braucht Impulse

Digitalisierung als Chance

Die Digitalisierung bietet Chancen im Gesundheitswesen, besonders durch KI. Ärztliche Expertise muss die KI-Nutzung begleiten, um ihren Nutzen zu maximieren. Ärztinnen und Ärzte müssen sicherstellen, dass sie nicht blockiert wird, sondern die Lücke zwischen digitalen Visionen und der bürokratischen Alltagsversorgung geschlossen wird.

Aktive Patientensteuerung

Eine aktive Patientensteuerung ist nötig, um Patienten an die richtigen Versorgungsstellen zu leiten. Gezielt angeleitete, koordinierte Infos und klare Leitplanken sind nötig, um bedarfsgerechte Hilfe zu gewährleisten. Digitale Vernetzung und bessere Koordination vermeiden Überlastungen und optimieren die Versorgung.

Bürokratieabbau

Der Abbau von Bürokratie ist essenziell für ein effizientes Gesundheitssystem. Automatisierung und digitale Anwendungen reduzieren

Verwaltungsaufgaben und steigern die Effizienz. Die elektronische Patientenakte sollte durch Vernetzung vorhandener Datenquellen und hohen Automatisierungsgrad sinnvoll eingesetzt werden, um redundante Dateneingaben zu vermeiden. Verbindliche Schnittstellen im Gesundheitswesen ermöglichen nahtlosen Austausch und präzisere Patientenversorgung.

Ärzttekammer als Weiterbildungspartner

Die Ärztekammer sollte attraktiver für junge Ärztinnen und Ärzte werden, indem sie als moderner Partner auftritt. Ein hoher Servicegrad, moderne Kommunikationsmöglichkeiten und Unterstützung ab Beginn der Weiterbildung



Hartmannbund
Zukunft braucht Impulse!

sind entscheidend. Tools wie Chatbots können Erreichbarkeit und Effizienz verbessern.

Familienfreundliche Karriere

Familienfreundliche Karrierewege wie Teilzeitmodelle steigern die Attraktivität des Arztberufs. Flexible Arbeitszeitmodelle helfen, berufliche und familiäre Verpflichtungen in Einklang zu bringen und die Work-Life-Balance zu verbessern.

Motivierende Vergütung

Eine angemessene Vergütung, besonders für die sprechende Medizin, ist entscheidend, um die Motivation im Beruf zu erhalten. Das Arzt-Patienten-Gespräch sollte als zentrales Element der ärztlichen Behandlung wertgeschätzt und entsprechend vergütet werden.

Vernetzung und Teamarbeit

Innovative Arbeitsmodelle, wie geteilte Führungspositionen und interdisziplinäre Praxismodelle, fördern Teamarbeit und verbessern die Versorgungsqualität.